

Tiefseegarnele Oregon USA



© Pacific Media Productions of Newport, Oregon



ZERTIFIZIERT AM 6. Dezember 2007

SPEZIES Tiefseegarnele
(*Pandalus jordani*)

FANGMETHODE Grundschieppnetz

LAND USA

FANGGEBIET



Pazifischer Ozean in den Gewässern vor den Bundesstaaten Oregon, Washington und Kalifornien, an der US-amerikanischen Westküste

FANGVOLUMEN 11.570 Tonnen
(angelandet 2008)

„ICH BIN ES LEID, von Gruppen angegriffen zu werden, die nicht einmal dann wüssten, was Nachhaltigkeit ist, wenn sie von ihr gebissen würden,“ klagt Brad Pettinger, Geschäftsführer der Oregon Trawl Commission. Die staatliche Agentur unter der Leitung des Landwirtschaftsministeriums des Bundesstaates Oregon repräsentiert Fischer, verarbeitende Betriebe und Vertriebsunternehmen.

Nachhaltiges Management demonstrieren

Wie die meisten Garnelen-Fischereien musste auch dieser Fangbetrieb in der Vergangenheit herbe Kritik einstecken – zum Beifang von Fisch und zu Schäden am Meeresboden durch Grundschieppnetze. Pettinger wusste, dass die Wirklichkeit in Oregon ganz anders aussah. Denn die Garnelenfischerei wird von der ODF&W, einer fortschrittlichen Fischerei-, Jagd- und Naturbehörde, nach hohen Umweltstandards verwaltet.

„Deshalb haben wir uns für die MSC-Zertifizierung entschieden,“ erklärt Pettinger weiter, „um uns von anderen zu differenzieren. Wenn heute eine Regierung behauptet, eine Fischerei werde vorbildlich bewirtschaftet, hat das nicht mehr so viel Bedeutung wie früher. Wenn jedoch unabhängige Dritte wie der MSC hinzukommen und es bestätigen, hat das einen enormen Wert. Die Zertifizierung liefert eine Garantie – für NGOs, die Öffentlichkeit und Einzelhändler sowie für Staatsbeamte und Politiker, die unsere Lebensgrundlage aus der Ferne regieren – dass eine Fischerei nach den höchsten Standards gemanagt wird, die es auf der Welt gibt.“

Mehrere Jahre lang feilte die ODF&W gemeinsam mit der Flotte an einem System zur Reduktion des Beifangs. Dabei handelt es sich um ein am Netzeingang befestigtes Gitter, das den Beifang größerer Fische vermeidet. Es eignet sich auch für Garnelen-Trawler, die nicht nur ein, sondern zwei Netze schleppen, so genanntes „Double Rigging“, bei dem die Netze von den Seitenrelingen herabhängen. „Auf einem Double-Rigger befindet sich das Fanggerät manchmal eine Zeitlang über der Wasseroberfläche,“ erklärt Pettinger. „Dadurch gerät das Nordmøre-Gitter – das an einem Garnelen-Netz befestigte herkömmliche, quadratische Gitter, das Fische nach oben und aus dem Netz herauslotst – ins Schleudern und beschädigt das Netz. Über

viel Probieren haben wir nun ein rundes Gitter entwickelt, das dieses Problem löst.“

Die seit 2002 gesetzlich vorgeschriebene Maßnahme hat den Beifang von Hecht, Seezunge und Stachelköpfen beträchtlich verringert. Studien zeigten, dass Gitter mit einem Stäbchenabstand von 32 mm den Beifang auf unter sechs Prozent bringt, während ein Abstand von 19 mm ihn noch weiter reduziert – auf lediglich zwei Prozent. Der Einsatz dieser Vorrichtung, so folgerten die MSC-Zertifizierer, macht „die Tiefseegarnelen-Fischerei [...] im Hinblick auf Beifang zu einer der saubersten Garnelen-Fischereien der Welt.“

Wissen für besseres Management

Damit die Fischerei nach MSC-Standard zertifiziert werden konnte, waren einige Veränderungen nötig. „Wir haben unsere Logbücher um ein paar Punkte erweitert,“ erläutert Pettinger, „um mehr Daten zum Rückwurf kleinerer Garnelen zu erfassen, was wir vorher nicht getan haben.“ Zum Glück überschneidet sich diese Bedingung mit dem Vorhaben der ODF&W, neue Logbücher für das Folgejahr zu bestellen, so dass die neuen Datenspalten einfach hinzugefügt werden konnten.

Bei der zweiten Auflage kam ihnen ein ähnlicher Zufall zu Hilfe. Die Fischerei musste innerhalb von zwei Jahren über eine Studie die Folgen der Schleppnetze für die Ökosysteme am Meeresboden erfassen. Diese wurden zwar als niedrig eingeschätzt, trotzdem sollte ein Szenario dafür erstellt werden, wie sich diese Lebensräume im Falle beträchtlicher Auswirkungen erholen würden. Zu jenem Zeitpunkt plante die ODF&W eine Studie mit unbemannten Tauchbooten, um die Folgen für benthische Habitate innerhalb und außerhalb einer für die Grundschieppfischerei gesperrten Zone zu erforschen.

„Das Projekt ging voran,“ sagt Pettinger, „aber meiner Meinung nach hat die Zertifizierung nachgeholfen. Die Behörde konnte nun leichter sagen: ‚Das würden wir gerne tun‘. Ich glaube der MSC gibt Individuen den nötigen Antrieb, um Pläne durchzuführen. Er verleiht Projekten, die staatliche Agenturen und andere vielleicht schon in Betracht ziehen, neue Dynamik. Wenn sie diese Dinge nicht schon erwägen, stupst man sie an und mischt sich ein wo man kann, damit etwas erreicht wird.“

Vor allen Dingen hat die Zertifizierung einen gewissen Zukunftsoptimismus verbreitet. „Sie ist eine Gewähr dafür, dass wir auch im nächsten Jahr noch im Geschäft sind,“ so Pettinger weiter, „denn die Zertifizierung durch Dritte gehört heute zum Alltag. Verbraucher wollen nicht nur Gemüse, sie wollen Gemüse aus zertifizierter biologischer Herkunft. Jeder möchte etwas ganz Besonderes, und genau das ist es, was der MSC bietet. Und wir sind dabei.“



“ Die Zertifizierung der Oregon Tiefseegarnelen-Fischerei ist eine enorme Errungenschaft. Der MSC ist eine international anerkannte Organisation mit sehr hohen wissenschaftlichen Standards zur Zertifizierung von Fischereien des Wildfangs. Das Zertifikat wird unseren Fischern mit Sicherheit helfen, sich auf existierenden Märkten zu behaupten und neue Märkte zu erschließen. ”

Katy Coba, Leiterin des Landwirtschaftsministeriums im Bundesstaat Oregon

